

Ein Unternehmen unter Strom

Marsberg. Mit 260 geladenen Gästen feierte die Elektrotechnik Geise GmbH in ihren Produktionshallen am vergangenen Wochenende ihr 50-jähriges Bestehen. Am Nachmittag bestand beim Tag der offenen Tür für alle Interessierten die Möglichkeit, das Unternehmen einmal von innen zu sehen. Dies wurde bestens angenommen. Es handelt sich schließlich um einen mittelständischen Familienbetrieb, der »weltweit in der Champions League mitspielt«. So formulierte es der Landtagsabgeordnete Hubert Kleff in seiner Ansprache. Solche Unternehmen seien wichtig für den ländlichen Raum. Insbesondere solche wie die Elektrotechnik Geise, bei denen eine enge Bindung zwischen dem Betrieb und den Mitarbeitern bestehe. Das genau sei auch der Unterschied zwischen großen DAX-Unternehmen und erfolgreichen mittelständischen Unternehmen. Sie ständen in der Tradition und empfänden auch heute noch eine Verantwortung ihren Mitarbeitern gegenüber. Auch der stellvertretende Bürgermeister Alfons Scholle hob die große Bedeutung des ursprünglich Westheimer Unternehmens Unterm Ohmberg hervor. Der Name sei weit über die Grenzen der Stadt bekannt und präge den Wirtschaftsstandort Marsberg wesentlich mit. Die Geschichte des Unternehmens und des Firmengründers, wie sie auch der Diemelbote in der letzten Ausgabe in



Ehrung der langjährigen Mitarbeiter von links: Matthias Geise, Jürgen Groß, Stefan Geise, Gottfried Schmitz und Willi Geise.



Hans-Josef Berkenkopf, Matthias, Willi und Stefan Geise, Helmut Rosenkranz, der stellvertretende Bürgermeister Alfons Scholle und der Landtagsabgeordnete Hubert Kleff (von links).

Auszügen wiedergegeben hat, erzählte der langjährige Freund der Familie, Helmut Rosenkranz, in seiner Festrede. Der Obermeister der Elektrotechnik-Innung Brilon, Hans-Josef Berkenkopf, dankte Willi und Matthias Geise für ihr jahrelanges Engagement für die Innung. Wie zur Bestätigung der Worte des Landtagsabgeordneten ehrten die

drei Geschäftsführer Willi, Matthias und Stefan Geise im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten zwei Mitarbeiter, die bereits 35 Jahre dem Betrieb angehören: Jürgen Groß und Gottfried Schmitz. Zum Schluss waren sich alle Redner einig: Um die Zukunft eines solchen Unternehmens muss man sich keine Sorgen machen. Text/Fotos: Mander